

# ACCESS TO DANCE

## A LESS STABLE UNIVERSE

### SYMPOSIUM

Micha Purucker, DANCE ENERGY und Tanz als  
Gegenkultur im München der 1980er Jahre



**Eine Veranstaltung von ACCESS TO DANCE**

in Kooperation mit der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, Tanztendenz  
München e.V., Munich Dance Histories und Fokus Tanz



Micha Purucker und Veronica Fischer in »Darwin Waltzes« von Micha Purucker | Marstall, München 1988 | Foto: Charles Tandy | © Micha Purucker

Vor 40 Jahren – 1985 – wurde in München DANCE ENERGY als Kollektiv von verschiedenen Choreograph:innen und Tänzer:innen gegründet. Micha Purucker war einer von ihnen, der bald schon künstlerischer Leiter der Gruppe wurde. Körper in Bewegung, in wechselnden Zuständen – was nehmen sie wahr und wie können sie wahrgenommen und erlebt werden?

Diese Fragen – und die damit einhergehende gesellschafts-politische Dimension von Ästhetik – beschäftigen Micha Purucker bis heute. Der u.a. mit dem Tanzpreis der Landeshauptstadt München (2003) ausgezeichnete Choreograph schuf über 60 Produktionen für die Bühne sowie zahlreiche Installationen, Stadtrauminterventionen und Ausstellungsformate. Als Künstler, Mitbegründer der Münchner Tanztendenz und Mitinitiator lokaler und bundesweiter Initiativen war er Pionier und ist bis heute eine zentrale Figur der Münchner Tanzszene.

3

**Freitag, 25. Juli 2025, 17-20 Uhr | Städtische Galerie im Lenbachhaus, Georg-Knorr-Saal | Luisenstraße 33 | 80333 München | [www.lenbachhaus.de](http://www.lenbachhaus.de)**

## SALON

Im Gespräch erinnern sich Tänzer:innen und künstlerische Mitarbeiter:innen an die frühe Zeit von DANCE ENERGY, an Arbeitsweisen, an Musik und Räume, die Atmosphäre in der Gruppe und in München.

Mitwirkende: Jennifer Bury, Veronica Fischer, Sabine Glenz, Hanno Kampffmeyer, Sabine Haß-Zimmermann, Michael Kunitsch, Robert Merdzo, Micha Purucker, Hanne Weyh | Moderation: Katja Schneider

## JENNIFER BURY

is a movement therapist in private practice for 40+ years, teaching within the Gestalt psychotherapy and Somatic communities. Now based in San Francisco, Jennifer works online and in person, in the U.S., Europe, and Asia. Jennifer is a Certified Trainer in Developmental Somatic Psychotherapy™, is a faculty member at the Center for Somatic Studies and holds a BFA in dance from New York University Tisch School of the Arts. Jennifer has also studied medicine, neuroscience, Bartenieff Fundamentals, Bioenergetics, Feldenkrais, Aleksander, Body Mind Centering, Authentic Movement, yoga, various forms of dance, and holds a black belt in Aikido. For more information visit: [jenniferbury.com](http://jenniferbury.com).

## VERONICA FISCHER

geboren 1960 in München, begann ihren tänzerischen Weg mit 4 Jahren im Kindertanztheater bei Senta Maria. 1978 wechselte sie zu Jessica Iwanson, wo sie nach ihrem Abitur 1980 auch ihre professionelle Tanzausbildung begann. 1982 wurde sie als Stipendiatin ins Tanzprojekt München bei Birgitta Trommler übernommen und konnte ihre Ausbildung 1983–1984 an der New Yorker Merce Cunningham Dance School ebenfalls als Stipendiatin vertiefen. Sie gehörte als Gründungsmitglied von 1985 bis 1990 Dance Energy an und war parallel 1984–1991 Dozentin für Modernen Tanz am Tanzprojekt München. 1986–1990 wurde sie in München/London zum Feldenkrais Practitioner ausgebildet und doziert seit 1991 regelmäßig bei der TWE zum Thema »Feldenkrais für Tänzer\*innen«.

Inspiziert durch Aus- und Weiterbildungen in somatischer Körperarbeit, Yoga sowie Meditation entwickelte Veronica Fischer »beWEGen«, eine tiefgreifende somatische Körperarbeit. beWEGen erforscht den Ursprung menschlicher Bewegung im Zusammenhang mit evolutionären Prozessen und nutzt die angeborene Fähigkeit zu Re-organisation für die Unterstützung innerer Balance. In Seminaren im In- und Ausland gibt sie das Konzept von beWEGen weiter und ist in eigener Praxis in München und Umgebung für Einzelbehandlungen in der Feldenkrais-Methode und Posturaler Integration tätig.

## SABINE GLENZ

geboren 1964. Ihre Laufbahn als Tänzerin beginnt mit ihrem 10. Lebensjahr, als sie das Internat der John Cranko Schule in Stuttgart besucht. Mit 16 bricht sie ihre klassische Ausbildung ab und startet einen Neuanfang in München, im damaligen Iwanson Dance Center in der Hansastrasse, wo sie trainiert, unterrichtet und Tänzerin in der Iwanson Company wird. In dieser Zeit, Anfang der 80er Jahre, begegnet S. G. dort Micha Purucker. Und Walter Heun, Gründungsmitglied des Choreographen-Kollektivs Dance Energy und ihr späterer Ehemann (1989–2010), mit dem sie zwei Kinder hat.

Im Rahmen des Dance Energy Kollektivs entwickelt S. G. erste choreographische Arbeiten, bis sie ausschließlich in Micha Puruckers Produktionen zu sehen ist (1987–2000). Sie

arbeitet mit Choreograph:innen der lokalen Freien Szene zusammen (u.a. Birgitta Trommler, Angela Dauber, Christina Caprioli, Jenny Coogan, Mikala Lage und Mark Davis) und mit Lynda Gaudreau und Ginette Laurin in Montréal, Hans Kresnik, Pat Graney, Felix Ruckert und Rosemary Butcher.

Seit 2002 entwickelt die Choreographin eigene abendfüllende Projekte: spartenübergreifende Formate für Theater- und Museumsräume, performative (Video-)Installationen im öffentlichen Raum, Kollaborationen mit bildenden Künstler:innen und Musiker:innen, wie den Schlagzeugern der Münchner Philharmoniker und dem Streichquartett des Ensemble Resonanz in Hamburg.

2012 erhält sie den Förderpreis Tanz der Landeshauptstadt München. Sie ist Mitglied des Dachverbandes für Darstellende Kunst Hamburg und von Tanztendenz München e.V. (ehem. Vorstand 2015–2019).

## SABINE HASS-ZIMMERMANN

Die Choreographin Sabine Haß-Zimmermann studierte Tanz, Contact Improvisation, Akrobatik, Gesang und Schauspiel in München und New York. Sie war Mitglied u.a. bei Dance Energy, LaLaLa Human Steps, Coogan Dancers (Gründungsmitglied) und Theater Winterquartier.

Mit Micha Purucker ist sie schon seit 1983 in der gemeinsamen Ausbildung bei Jessica Iwanson befreundet und arbeitete bis 1995 eng mit ihm und Dance Energy zusammen. Zahlreiche internationale Gastspiele.

Sie leitete viele künstlerische Tanzprojekte für Tanz-und-Schule, die u.a. in der Münchner Muffathalle und der Tafelhalle in Nürnberg zur Aufführung kamen. Sabine unterrichtet seit vielen Jahren Zeitgenössischen Tanz, u.a. bei der Tanzwerkstatt Europa, und seit 1996 die Feldenkrais-Methode. Sie ist seit 1998 Mitglied der Choreograph\*innenvereinigung Tanztendenz München e.V.

## HANNO KAMPPMEYER

Geboren 1960 in München. Studium der Ethnologie, Linguistik und Sozialpsychologie an der LMU München mit Abschluss MA. Parallel zum Studium Ausbildung zum Kameramann und Gaststudent der HFF München und Mitarbeit an diversen internationalen Dokumentarfilmprojekten. 1984 und 1985 Produktion und Dreharbeiten als Kameramann an den verschiedenen Versionen des Film-Projekts »Failed Ascension« mit Michael Purucker/ Dance Energy.

1993 Kameramann und Regisseur des durch die DFG finanzierten ethnologischen Filmprojekts »Tiwah – Fluss des geliehenen Lebens«. Diverse Preise, u.a. der American

Anthropological Association. Promotionsstipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Ab 1997 Producer internationaler Werbekampagnen. Ab 2010 Gründer, Inhaber und Geschäftsführer der Rabbitz Film AG, München.

## MICHAEL KUNITSCH

ist seit 1991 Lichtdesigner. Seitdem gestaltete er das Licht für zahlreiche Tanz-, Theater-, und Performanceproduktionen in München und an anderen Orten. Seit 1992 (»hidden dances«) arbeitet er kontinuierlich mit Micha Murucker.

## ROBERT MERDZO

Der Komponist, Musiker und Musikpädagoge Robert Merdzo erhielt 2005 den Förderpreis Musik der Landeshauptstadt München. Er studierte Musik mit Hauptfach Gitarre am Richard-Strauss-Konservatorium in München und Komposition im Nebenfach. Kompositionsarbeiten für Micha Purucker in München/Seoul und das katalanische Theaterkollektiv La Fura dels Baus, Barcelona, seit drei Jahrzehnten. Weitere Arbeiten u.a. für die Theaterregisseure Luk Perceval, Jarg Pataki, Bettina Bruinier und Silvia Armbruster. Mit der Choreographin Sabine Glenz, München/Hamburg, verbindet Merdzo ebenso eine langjährige Zusammenarbeit: gemeinsame Projekte u.a. im Rahmen des Festivals Mphil 360° der Münchner Philharmoniker und mit dem Schlagzeugensemble der Philharmoniker. Zahlreiche Kompositionen für die Choreographin Zufit Simon, Berlin, sowie die Videokünstlerin Barbara Hamann mit Ausstellungen u.a. im Haus der Kunst und dem Museum Brandhorst, München. Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk, Hörspiel und Medienkunst.

Merdzo schreibt für zeitgenössisches Genre (Kammermusik, Soloinstrumente), für audio-elektronische und artverwandte Events. Er hat zahlreiche Alben und CDs veröffentlicht. Lehrtätigkeit seit 1984. An der Musikschule Neuried als Gitarrenpädagoge seit 1988 tätig. Verschiedenste Stilrichtungen und Improvisation sind Hauptmerkmale seiner pädagogischen Arbeit für alle Altersklassen.

## SOFIA MUÑOZ CARNEIRO

ist Anthropologin sowie Theater- und Tanzwissenschaftlerin. Sie arbeitete an verschiedenen Forschungsprojekten und als Gastprofessorin in Chile und Deutschland in den Bereichen Anthropologie, Philosophie und Geschichte der Darstellenden Künste. Sie promovierte in Philosophie und Theaterwissenschaft an der Universidad de Chile und der Ludwig-Maximilians-Universität München. Ihre Dissertation beschäftigte sich mit dem Verhältnis von Berührung und Präsenz im zeitgenössischen Tanz. Derzeit arbeitet sie als Tanzarchivarin in der Tanztendenz München e.V. und beginnt dieses Jahr ihre Postdoc-Forschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universidad de Sevilla zum Thema Tiere und Animalität im zeitgenössischen Tanz.

## MICHA PURUCKER

ist seit anfang der 80er jahre eine zentrale figur der münchner tanzszene. die werkliste verzeichnet über 82 tanzproduktionen unterschiedlichster formate.

mit einem hintergrund in architektur sowie in ethnologie, kunstgeschichte und theaterwissenschaft und nach einer tanzausbildung in münchen und stockholm entwickelte purucker ein konzept »erweiterter choreographie« – es gibt stadtraum.interventionen, performative installationen, bühnenstücke sowie ausstellungsformate und immersive rauminszenierungen – immer mit dem körper als nullpunkt der orientierung in vielfach volatilen umgebungen. bewegung und gestik wird verstanden als eine spezielle form von verhalten, das weniger gelesen als über resonanz erfahren wird.

purucker kuratiert seit 30 jahren vorträge und filmreihen zu bio+politik, kunst, ästhetik: u.a. »body logic« (on.going), »body matter«, »bodies modified«, »before interpretation«, »absent while here«. mit »archival beach« entstand 2015 ein hybrides raumkonzept zwischen bühne, ausstellung und kino – als entwurf für ein übertragbares modell eines aktualisierbaren, performativen archivs.

purucker ist gründungsmitglied und mitinitiator verschiedener lokaler und bundesweiter initiativen im bereich des freien tanzes und theaters. gründungsmitglied LDP – laboratory dance projects (Seoul 2000), visiting professor korean national university of arts in seoul 1998–2007 sowie leitung dance dept. chung ang university 2007.

## KATJA SCHNEIDER

ist Professorin für Tanzwissenschaft an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK) in Frankfurt. Die promovierte Literaturwissenschaftlerin habilitierte sich 2013 mit der Schrift »Tanz und Text. Figurationen von Bewegung und Sprache« am Institut für Theaterwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München, dem sie auch als wissenschaftliche Mitarbeiterin angehörte. Als Kritikerin schrieb sie u.a. für die »Süddeutsche Zeitung« und berichtete für den »Deutschlandfunk«, als Redakteurin arbeitete sie für die Fachmagazine »tanzdrama«, »tanzjournal« und »tanz« (1992–2012), als Dramaturgin war sie für das Münchner Festival »Dance« tätig (2015–2023). Sie ist Gründungsmitglied der Tanzbasis e.V. sowie von tanznetz.de und zur Zeit erste Vorsitzende der Gesellschaft für Tanzforschung (gtf).

## HANNE WEYH

absolvierte ihre Ausbildung als Tänzerin (Modern und Jazz) in München, Paris und New York und studierte Italienische Philologie, Theaterwissenschaft und Germanistik (MA) in München. Sie war Mitbegründerin des LUNAPARK Berlin (Coop für Tanz, Musik und Fotografie) und der Modern Dance Company FLEX. Mit dem Musiker und Performer Frieder Butzmann führte sie das »Wolfsburg Ballett« in New York im art and performance

space The Kitchen auf und weitere Produktionen in Berlin und Hamburg. Von 1987 bis 1990 war Hanne Weyh Mitglied von DANCE ENERGY unter der Leitung des Choreographen Micha Purucker. Auftritte im Marstalltheater München, beim Festival in Taschkent, Prag u.a.

Sie arbeitet als Choreographin für Fernsehen und Kino, u.a. für Regisseure wie Dominik Graf, Robert van Ackeren, Jo Baier und Vivien Naefe. Seit 1993 und bis heute arbeitet Hanne Weyh als Autorin für Serien und Filme von ARD, ZDF, RTL und SAT1. 2009 produzierte sie die Dokumentation »BEWEGT BEWEGEN« (45 min), bei der sie auch Regie führte. Ferner »ANNA TANZT« eine Dokumentation über ein Projekt des Bayerischen Staatsballetts in Zusammenarbeit mit dem St. Anna Gymnasium München (ZDF 2020). Mit »SAMMA PARI« – Film-»Aktion« war sie zum RODEO MÜNCHEN Tanz und Theaterfestival zu INTERVENTIONEN Aktionen im öffentlichen Raum eingeladen. Ab 2010 arbeitete sie an der Dokumentation »INTERTANGO – a connection for life«. Gedreht wurde in Buenos Aires, Italien, Moskau, Berlin und Pakistan. Der Film hatte 2019 Premiere und wurde zu Festivals wie DOKfest München, FFSF Filmfestival, Cine Latino Kinofilm Festival Wien u.a. eingeladen.

8

## AUSSTELLUNG

»Micha Purucker: Bytes from the Kitchen – Doing Dance and Art in the Eighties«, konzipiert und gestaltet von Micha Purucker und Sofia Munoz Carneiro | Zu sehen auch **Montag/Dienstag, 28./29. Juli, 17–20 Uhr** in Anwesenheit von Micha Purucker | Tanztendenz München e.V. | Lindwurmstraße 88, 5. Stock | 80337 München | [www.tanztendenz.de](http://www.tanztendenz.de)

## FILMPROGRAMM

**Samstag, 26. Juli, 15.45–18 Uhr | Monopol Kino**  
Schleißheimer Str. 127 | 80797 München

**Samstag, 26. Juli 2025, 10–18 Uhr | Tanztendenz München e.V.**  
Lindwurmstraße 88, 5. Stock | 80337 München | [www.tanztendenz.de](http://www.tanztendenz.de)

## VORTRÄGE

### SIMONE EGGER

#### »Tag und Nacht, lookin' for love.« München in den 1980er Jahren

Der Titel ist Falcos Song »Munich Girls« von 1985 entnommen. Der österreichische Superstar hatte zunächst vor, mit dem Cover sein Comeback einzuläuten. »It's the Munich thing«, ein Glitzern und Glänzen im immerwährend pulsierenden Diskolicht. Der Zeit-historiker Lutz Raphael spricht von den 1980ern gleichzeitig als Normaljahren, die sich in einem größeren Kontext in eine »Ära nach dem Boom« (1970–2000) einordnen lassen (Raphael 2015). Vorausgegangen sind dieser Epoche die langen 1960er Jahre, die für die Bundesrepublik und die Biographie der Stadt besonders prägend waren. Die Spiele von 1972 markierten den Höhepunkt der durch Olympia vielfach beschleunigten Transformationsprozesse, in der Geschichte folgte auf das international beachtete Sportereignis und das Attentat auf die israelische Mannschaft eine retardierende Phase. In dieser Zeit ist München weiterhin Bühne – City of Pop und City of Punk – und wird immer wieder zum Schauplatz des politischen Zeitgeschehens. Die Dekade beginnt am 26. September 1980 mit dem verheerendsten rechtsextremen Anschlag in der Geschichte der Bundesrepublik, dem Oktoberfest-Attentat. Freddy Mercury lebt in der Stadt, die Rolling Stones nehmen Alben auf. Die Schickeria feiert sich selbst. Freizeit und Freiheit, sexuell, subkulturell. In der Stadt des schönen Scheins tun sich viele Räume gleichzeitig auf: »Tag und Nacht, lookin' for love.« 1984 verübt die rechtsextremistische Gruppe Ludwig einen tödlichen Anschlag auf die Diskothek Liverpool. Der Vortrag wird sich im Gefüge der skizzierten Konstellationen mit der Frage befassen, wie sich das Leben im München der 1980er Jahre angefühlt hat und mit welchen Sehnsüchten die andauernde Suche nach Liebe angesichts unmittelbar drohender Gefahren verbunden war.

**Dr. Simone Egger**, geb. 1979. Seit 2023 Juniorprofessorin für Europäische Kultur-anthropologie an der Universität des Saarlandes (Tenure Track). Studium und Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität München (MA: »Phänomen Wiesntracht«, Diss: »München wird moderner. Stadt und Atmosphäre in den langen 1960er Jahren«).

9

Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der LMU, an der Universität Innsbruck und der Universität Klagenfurt. Laufendes Habilitationsprojekt: »Wunderbare Netzwerke: Band 1: Aspasia Schönwald (1891–1954). Eine kosmopolitische Biographie« und »Band 2: Briefe an die Milchstraße. Eine transnationale Liebe«. Seit 2023 Mitglied im Fachbeirat der UNESCO für das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes Österreichs. Schwerpunkte sind Folklore, kulturelles Erbe, Stadtforschung und Wissensvermittlung. Kunst- und Kulturprojekte: Kuratorin von RODEO 2020\_Baustelle Utopia, WUNSCHKIOSK 2023 im Rahmen der Kunstkioske von der Plattform und den SWM München / gefördert über das Programm Verbindungslinien vom BBK München und Oberbayern

## KONSTANTIN BUTZ

### **Pogo, Slamdance, Stagediving: (Gegen-)Bewegungen im Hardcore Punk**

Ausgehend von einer kritischen Haltung gegenüber etablierten und kommerzialisierten Strukturen in Musikszene und Gesellschaft entwickelte sich Hardcore als widerständige Praxis, die bis heute eine ästhetische und politische Alternativposition zum hegemonialen Mainstream einnimmt. Als Gegenkultur speist sie sich aus einem Selbstverständnis, das auf Autonomie, Opposition und bewusster Abgrenzung beruht. Insbesondere im Hinblick auf radikale musikalische Ausdrucksformen – charakterisiert durch Geschwindigkeit, Härte und Lautstärke – steht Hardcore für eine Subkultur der Extreme oder, wie der Autor Steven Blush in seinem vielzitierten Buch »American Hardcore« (2001) zusammenfasst: »the absolute most Punk«.

Der Vortrag beleuchtet die materiell-körperlichen Dimensionen, die sich in den unterschiedlichen Tanzstilen des Hardcore Punk manifestieren und eine zentrale Rolle für das kollektive Erleben innerhalb dieser Szene spielen. Von Pogo über Slamdancing bis hin zu Stagediving stehen Bewegungen im Mittelpunkt, die seit den späten 1970er-Jahren die Ästhetik des Hardcore Punk entscheidend mitprägen. Neben Einblicken in historische Dokumentationen und mediale Inszenierungen dieser Praxen fragt der Vortrag danach, inwiefern das rein physische Erleben im Moshpit ein emanzipatorisches Potenzial entfalten kann, das Momente intensiver körperlicher Erfahrung fernab von normativen Ordnungen und identitären Zuschreibungen ermöglicht.

**Dr. Konstantin Butz** studierte Amerikanistik und Kulturwissenschaft an der Universität Bremen und am Dickinson College in Carlisle, Pennsylvania. Sein Promotionsstudium schloss er als Stipendiat der a.r.t.e.s Graduate School an der Universität zu Köln ab. Seit 2012 ist er künstlerisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Kunsthochschule für Medien Köln, wo er insbesondere zu Pop- und Subkulturen lehrt und forscht. Zu seinen Publikationen gehören u.a.: »Grinding California: Culture and Corporeality in American Skate Punk« (2012), »Skateboard Studies« (als Herausgeber mit C. Peters, 2018), »Hardcore Research: Punk, Practice, Politics« (als Herausgeber mit R. Winkler, 2023) und »Skateboard Musik Stadt« (mit L. Letzel, 2025). Talentlos, aber leidenschaftlich spielt er seit Jahrzehnten Bass in einigermaßen erfolglosen Punkbands.

## BERNHARD SPRINGER

### **»Don't cry – work.« – plastic-indianer spricht über Alternativkultur der 1980er in München**

... über Punk und subversiver Kunst, Graffiti und neue Medien (Video), Künstlergruppen und Produzentengalerien, über Kinderläden und Mieterinitiativen, Stadteilläden und alternative Lebenskonzepte (WGs, Müsli-Läden), alternative Medien (Stadtzeitungen, Fanzines) und politische Protestbewegungen (Anti-AKW, Anti-Nato-Doppelbeschluss, Anti-Wackersdorf, Anti-Schwandorf) ...

... und das alles und viel mehr aus der Perspektive von plastic-indianer als Mitglied der Künstlergruppe Neue Heimat, Mitherausgeber des Kunstzines »plastic indianer« und Mitbetreiber der Produzentengalerie U5 im Münchner Westend (1979–1989) ...

... wie plastic-indianer und seine Mitstreiter es erlebt und daran in München in den 1980er Jahren teilgenommen haben, an der Hallenkultur von Alabamahalle bis Negerhalle, im Werkstattkino oder in Ampermoching ...

... und wie sie in Kollaborationen mit »Blatt«, B.O.A. (feiern dieses Jahr ihr 50.!), tape, Rabe Perplexum, fun & art, video congress, Farbenwerk, Loomit oder KingKongKunstKabinett daran gewirkt haben.

Viele dieser Initiativen und Kollektive wurden mehr oder weniger von Vorstellungen und Werten getragen, die dem Anarchismus entstammen. Sie alle wollten die Selbstorganisation: selbstverwaltet und selbstbestimmt, solidarisch, autonom und basisdemokratisch. Als Mitglieder einer 78er Generation strebten sie als Gegenmodell zum K-Sektierertum der 68er oder zu deren Gang durch die Institutionen eine alternative Gesellschaft an, im ökonomischen als duales Wirtschaftssystem neben der bestehenden Konsumgesellschaft: Einfach machen, mit dem Ziel einer wahren freien und vielfältigen Gesellschaft: Don't cry – work.

**Dr. Bernhard Springer**, \*1955 in Hannover, ausgebildeter Wissenschaftler in Germanistik & Analytischer Philosophie (M.A., Dr. phil.), seit 1980 praktizierender bildender Künstler und Filmemacher, verheiratet, drei Kinder, lebt seit 1978 im Münchner Westend. Mitbetreiber der Produzentengalerie »U5 – Institut für Bilder-Bilder« (1979–1989), zusammen mit Wolfgang L. Diller Hrsg. des Kunstzines »plastic indianer« (seit 1981), Gründungsmitglied der Künstlergruppe »Neue Heimat«.

Rege Ausstellungstätigkeiten im In- und Ausland, diverse Film-, Artikel- und Buchveröffentlichungen, div. ehrenamtliche Tätigkeiten so im kulturpolitischen Engagement als Vorstandsmitglied, Pressesprecher und Künstlersprecher u.a. in den Domagkateliers (1996–2025), bei DOKU e.V. oder FMDK e.V. Kunstsalon Haus der Kunst. Seit 2010 verstärkte Tätigkeit als Kurator Kunst & Wissenschaft so bei Sondershows im Haus der Kunst, bei Galerie Zwischennutzung TAG (2012–13), als Programmkurator WASSERFESTIVAL Bad Endorf (2014) oder FESTIVAL DER VIDEOKUNST München (2016), Mitinitiator Kunstturm Domagkateliers u. v. m.

---

**Konzept & Organisation:** Dr. Katja Schneider, Dr. Sofia Muñoz Carneiro,  
Micha Purucker | Mitarbeit Organisation: Munich Dance Histories und Ingrid Kalka /  
Tanztendenz München e.V. | Grafik: Sylvie Bohnet

Mit freundlicher Unterstützung durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München im Rahmen von ACCESS TO DANCE. Ein Programm zur Förderung von zeitgenössischem Tanz, das von einem Zusammenschluss verschiedener Münchner Tanzorganisationen und Institutionen – der Tanzbasis e.V. – initiiert wird.

ACCESS  
TO DANCE



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat



LENBACHHAUS

MUNICH  
DANCE  
HISTORIES

FOKUS  
TANZ